



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Wie man's macht

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

Wie man's macht!

So wird es kommen, eh' ihr denkt: — Das Volk hat Nichts
zu beißen mehr!
Durch seine Lumpen pfeift der Wind! Wo nimmt es Brod
und Kleider her? —
Da tritt ein fecker Bursche vor; der spricht: „Die Kleider wüßt'
ich schon!
Mir nach, wer Rock und Hosen will! Zeug für ein ganzes
Bataillon!“

Und wie man eine Hand umdreht, stellt er in Rotten sie und
Reih'n,
Schreit: „Linksum kehrt!“ und „Vorwärts Marsch!“ und führt
zur Kreisstadt sie hinein.
Vor einem steinernen Gebäu Halt machen läßt er trutziglich:
„Seht da, mein Kleidermagazin — das Landwehrzeughaus
nennt es sich!“

„Darinnen liegt, was ihr bedürft: Leinwand zu Hemden, herb
und schwer!
Wattirte Jacken, frisch genäht — dazu von zweierlei Couleur!
Tuchmäntel für die Regennacht! Feldmützen auch und Hand-
schuh' viel,
Und alles, was sich sonst gehört zu Heerschau und Paradespiel!“

„Ihr kennt den ganzen Kummel ja! Ob auch mit Hadern jetzt
bedeckt,
Haben die Meisten doch von euch in der Montirung schon
gesteckt!“

Wehrmänner seid ihr allzumal! So lange Jeder denn vom
 Pflock
 Sich seinen eignen Hosensack und seinen eignen blauen Rock!

„Ja, seinen Rock! Wer faselt noch vom Rock des Königs?
 — Liebe Zeit!
 Gabt ihr die Wolle doch dazu: geschorne Schafe, die ihr seid!
 Du da — ist nicht die Leinwand hier der Flachß, den deine
 Mutter spann,
 Indesß vom kummervollen Aug' die Thrän' ihr auf den Faden
 rann?

„Nehmt denn! So recht! Da prunkt ihr ja, als ging's zu
 Felde morgen früh,
 Oder doch allerwenigstens nach Grimlinghausen zur Revue!
 Nur die Muskete fehlt euch noch! Doch sieh', da steht von
 ungefähr
 Der ganze Saal voll! Zum Versuch: — Gewehr in Arm!
 Schultert's Gewehr!

„Ganz, wie sich's hört! Das nenn' ich Schick! Am Ende...
 Jungens, wißt ihr was?
 Auch die Gewehre wandern mit! — Gewehr bei Fuß! — Das
 wird ein Spaß!
 Und würd' es Ernst... Nun, möglich ist's! Sie machen immer
 groß Geschrei,
 Und nennen diesen Kleiderwitz vielleicht noch gar Rebellerei!

„Nennen ihn Einbruch noch und Raub! — In wenig Stunden,
 sollt ihr seh'n,
 Wird uns ein Linienregiment schlagfertig gegenüber steh'n!

Da heißt es denn für seinen Roß die Zähne weisen! D'ran
und d'rauf!
Patronen her! Geladen, Kerls! Und pflanzt die Bajonette auf!

„Stülpt auch den Eschato auf den Kopf, und hängt den Degen
vor den Steiß: —
Daß ihr ihn „Käsemesser“ nennt, ein glückverkündend Omen sei's!
Kein Hirn, will's Gott, besudelt ihn! Kein Herzblut, hoff' ich,
färbt ihn roth —
Für Weib und Kinder „Käse“ nur soll er zerhau'n und nahrhaft
Brot!

„Und nun hinaus! Tambour voran, Querpfeifer und Hornisten-
paar!
Soll auch die Adlerfahne noch vorflattern, Brüder, eurer Schaar?
Den Teufel auch! Was kümmert uns vergangner Zeit Raub-
vögelpack!
Wollt ihr ein Banner: Eines nur schickt sich für euch — der
Bettelsack!

„Den pflanzt auf irgend ein Gerüst: — da, hier ist ein
Uhlanenspeer! —
Und tragt ihn, wie die Geusen einst, mit zorn'gem Stolze vor
euch her!
Ihr könnt es füglicher, als sie! Ihr tragt den Sack nicht bloß
zum Staat,
Ihr seid nicht bloß dem Namen nach — nein, ihr seid Bettler
in der That!

„Marsch denn, ihr Geusen dieser Zeit! Marsch, Proletarier-
Bataillon!“ —
Da naht zu Fuß und naht zu Roß die königliche Linie schon!

„Feuer!“ befiehlt der General; „Choc!“ heißt es bei der
Reiterei. —
Doch, ha! Kein Renner hebt den Fuß, und keine Flinte schießt
ihr Blei!

Ein Murren aber rollt durch's Heer: „Nuch wir sind Volk!
Was königlich!“
Und plötzlich vor dem Bettelsack senkt tief die Adlersfahne sich!
Dann Jubelschrei: „Wir sind mit Euch! Denn wir sind Ihr,
und Ihr seid wir!“ —
„Kanaille!“ ruft der Commandeur — da reißt ein Leutnant
ihn vom Thier!

Und wie ein Sturm zur Hauptstadt geht's! Anschwillt ihr
Zug laminengleich!
Umstürzt der Thron, die Krone fällt, in seinen Angeln ächzt
das Reich!
Aus Brand und Blut erhebt das Volk sieghaft sein lang zer-
treten Haupt: —
Wehen hat jegliche Geburt! — So wird es kommen, eh' ihr
glaubt!

Freie Presse.

Festen Tons zu seinen Leuten spricht der Herr der Druckerei:
„Morgen, wißt ihr, soll es losgeh'n, und zum Schießen braucht
man Blei!
Wohl, wir haben unsre Schriften: — Morgen in die Reih'n
getreten!
Heute Munition gegossen aus metall'nen Alphabeten!